

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

40. Jahrgang.

Nr. 105.

Neuenbürg, Samstag den 8. Juli

1882.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen in Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher, welche das Bild Seiner Majestät des Königs Karl bestellt haben, erhalten dasselbe mit der nächsten Post. Der Preis hiefür mit 2 M ist alsbald frankirt an das Oberamt unter Anschluß einer projektirten Empfangsbescheinigung einzusenden.

Den 6. Juli 1882.

K. Oberamt.

Amtmann Pommer St.-B.

### Nachricht an Erbschaftsgläubiger.

#### Gestorben im Monat Juni.

Von Neuenbürg:

Dürr, Konrad Eberh. Wittwe,  
Wittrolff, Benj. Friedrich,  
Schmid, J. G. Adam, Tagelöhner,  
Hartmann, J. Friedrich, Schleifer;  
von Arnbad:

Bertsch, alt Christian, Wittwer,  
Höll, Jakob, Bauers Ehefr.  
Buchter, Gottfried, Tagelöhner;

von Birkenfeld:

Schwaiger, Friedr., Bauers Wittwe;

von Feldrennach:

Beck, Gottlieb's Wittwe;

von Gräfenhausen:

Ahr, ref. Gemeindepfl. (Berm.-Ueberg.);

von Grunbach:

Mentschler, Peter, Bauer;

von Kapfenhardt:

Schmänderer, alt Jakob.

Z. B.

K. Gerichtsnotariat.

### Steinzerkleinerungs-Akkorde.

Am Donnerstag den 13. ds. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

werden auf dem Rathhaus in Neuenbürg

790 Koplasten Muschelkalksteine, welche an der Staatsstraße von Neuenbürg bis zur Markungsgrenze zwischen Calmbach und Wildbad sich befinden, in größeren Looßen, zum Zerleinern im Abtreich verakkordirt.

Am Freitag den 14. ds. Mts.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Döbel

1488 Koplasten Muschelkalksteine, dieselben befinden sich an der Enzthal-Döbel-Herrenalber-Straße.

Ferner

Samstag den 15. ds. Mts.

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad

2143 Koplasten Granulitsteine,

welche sich an der Enzthalstraße, nämlich der Markungsgrenze zwischen Calmbach und Wildbad bis zur Nonnenmih befinden.

Hiezu werden tüchtige Steinschläger eingeladen.

Hirsau, den 6. Juli 1882.

Kgl. Straßenbau-Inspektion

M. A.

Straßenmeister

Mogler.

### Heu- und Oehmdgras-Versteigerung.

Von Gr. Bezirksforstei Kaltenbronn wird das Heu- und Oehmdgraserträgniß von 14 Looßen der „großen Wieje“ am

Donnerstag den 13. Juli d. J.

Morgens 10 Uhr

bei der Waldhüterwohnung in der Dürre- reich versteigert.

Die Gemeinde Kapfenhardt sucht im Submissionsweg folgende Arbeiten für die

### Fortsetzung ihrer Brunnenleitung

in Afford zu vergeben, und zwar: Grabarbeit im Betrag von 509 M 08 S

Maurerarbeit im Betrag von 1800 M — S

Die Submittenten werden ersucht ihre Offerte verschlossen mit der Aufschrift, Brunnenleitung Kapfenhardt, längstens bis 17. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr, an den Unterzeichneten abzugeben, woselbst auch Pläne, Uberschlag und Affordsbedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Neuenbürg den 4. Juli 1882.

M. A.

Oberamtsbaumeister

Mayer.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg.

### Militär-Verein Neuenbürg.

Heute Samstag Abends 8 Uhr

### Versammlung

bei Ernst Scholl.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

### Eine Wohnung

vermietet

Franz Andras.

Grunbach.

### Liegenschafts-Verkauf.

Montag den 17. Juli d. J., verkaufe ich auf dem Rathhaus in Grunbach aus freier Hand im Aufstreich:

ein neuerbautes 2stödiges Wohn- und Wirthschaftsgebäude, zum Adler, mit Stallung, Scheune, Remisen und großem Hofraum

Feuerversicherungsanschlag M 26,960

1 ha 3 a 11 qm Garten,

1 ha 91 a — Wiesen,

5 ha 34 a 57 qm Acker,

4 ha 11 a 7 qm Waldungen,

sodann 1 Sägmühlenantheil auf der Unterreichenbacher Markung mit Hof-, Holzlagerplatz und Einrichtung

veranschlagt zu M 5000.

Gesamtanschlag M 46,950.

Kaufsliebhaber wollen gemeinderäthl. Vermögenszeugnisse beibringen, ebenso die Bürgen.

Zahlungsbedingungen:

1/6 baar,

Rest in 5 Jahreszielen.

Bei befriedigendem Erlös wird der Kauf sofort genehmigt.

Jakob Burghardt.

Neuenbürg.

### Regulateure

in schöner Auswahl

von 25 M an bei

E. Weik, Uhrmacher.

|                            |
|----------------------------|
| JAC. MEER                  |
| BUCHDRUCKEREI,             |
| Anfertigung                |
| von DRUCKSACHEN jeder Art. |

### Theater in Neuenbürg.

Letzte Woche.

Freitag den 7. Juli

Zum Benefiz für Herrn Jung.

### Leonore die Todtenbraut

oder

Das Ende des 7jähr. Kriegs.

Schauspiel mit Gesang in 3 Akten von Holbein.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

C. Jung.



Neuenbürg.

## Besprechung über den Eisenbahn-Winterfahrplan.

Wir laden zu einer solchen Besprechung alle Bezirks-Angehörigen hieher in das **Gasthaus zur alten Post (Hotel Röck)**

auf **Samstag den 8. Juli d. J.**

Abends 6 Uhr ein.

Es handelt sich darum, zu erzielen, daß der Winterfahrplan, der 3 Vormittagszüge, von Mittags an aber nur Einen Zug Abends (gegen 8 Uhr) enthalten soll, in einer dem Bedürfniß des Bezirks mehr dienlichen Weise modifizirt werde.

Den 5. Juli 1882.

**Beutter**, Badinspektor in Herrenalb,  
Landtags-Abgeordneter,

**H. Verh.**, Fabrikant in Höfen,

**P. Lemppenau**, Fabrikant das.,

**Th. Trillhaas**, Seifenfabrikverwalter und  
**Wefinger**, Stadtschultheiß in Neuenbürg.

**Sonntag den 9. Juli**

Nachmittags 2 Uhr

## Versammlung in Marxzell

Besprechung

des

### Albthal-Eisenbahn-Projekts,

wozu ergebenst einladet

**E. Beutter**,

Schultheiß in Herrenalb.

Neuenbürg.

Unterzeichneter beehrt sich anzuzeigen, daß er

### die Vertretung einer leistungsfähigen Tapetenfabrik

übernommen hat und empfiehlt die bei ihm aufliegenden Musterkarten zur gest. Benutzung.

Reichhaltigste Auswahl von dem gewöhnlichsten bis zum feinsten Genre, bei Originalpreisen.

**Gustav Lustnauer**,  
bei der Post.



## Auswanderer

nach Amerika befördert billigt mit Postdampfern I. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen und kann ich besonders die Rotterdamer Linie, als die angenehmste und billigste empfehlen.

**Hr. Bizer**, Neuenbürg.

Die preisgekrönte Wäschefabrik

## von Max Keller in Mannheim

empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Herren-, Damen- und Kinderwäsche, sowie ganzer Aussteuern.

Lager in Kragen, Manschetten, Kravatten, Unterhosen, Unterjacken, Tisch-, Bett-, Handtuchzeug, Taschentüchern, Leinen einfach und doppelt breit, Madapolam etc. Muster und Auswahlendungen stehen gerne zu Diensten.

Schmidt & Günther's Leipziger Illustrierte Jagdzeitung 1882 Nr. 19, herausgegeben vom kgl. Oberförster Nixsche enthält folgende Artikel:

Einiges vom monströsen Gehörn und Ge-  
weiß. Von Karl Brandt, mit 7 Holzschnitten.  
(Schluß). — Jagdliches aus Rußland, vom  
Oberförster Gerßner. — Aus Thüringen,  
von E. v. Wolfersdorf. — Mancherlei:  
Zum Fogardus-Sport. — Reizende Thiere

in Alger. — Das Glühhorn. — Seltene  
Brusthäute einer Wildente. — Die Günstigkeit  
der Jagdscheine in Preußen. — Hundeklugheit.  
— Eine 10pfündige Säsn. — Briefwechsel —  
Zusammenstellung des im Bezirke d. kgl.  
preuß. Hofjagd-Amtes in der Jagd-Saison  
1881/82 erlegten Wildes und Raubzeuges.  
Inferate. — Illustration: Zur Tränke ziehen-  
der Storch. Ein Sommerbild aus dem deutschen  
Walde von G. Kröner.

Die Illustrierte Jagdzeitung von Schmidt und Günther in Leipzig erscheint am 1. und 15. des Monats und kostet bei den Buchhandlungen halbjährlich M. 3.—. Bei den Postanstalten vierteljährlich M. 1.50.

Neuenbürg. Der Maieplatz, über den schon früher mehrfach die Rede gewesen und den auch der Verschönerungs-Verein durch Aufstellen zweier Sitzbänke ins Bereich seiner Aufmerksamkeit gezogen hat, scheint neuerdings seiner zeitweiligen Verborgenheit entzogen zu werden. Hr. Klotz z. grünen Baum hat diesen dicht bewaldeten, schattigen und windstillen Platz für die Sonntage mit seiner Wirthschaft zu beziehen begonnen und der Besuch auch von Pforzheimer Ausflüglern zeigt, daß der Gedanke gar nicht so übel ist.

Neuenbürg, 7. Jul. Die hiesige Theatergesellschaft von H. Weinstötter beendet nächsten Montag den Cyklus ihrer Vorstellungen. Man darf wohl sagen, sie war bis heute redlich bemüht, dem Publikum alles zu bieten, was in ihren Kräften stand, wenngleich sie sich mit einer äußerst bescheidenen Einnahme begnügen mußte. Anregungen zum Besuch der Theater-Vorstellungen wurden zwar gegeben; wenn sie geringen Erfolg hatten, liegt es wohl mehr in der jetzigen Jahreszeit. Heute Freitag wird „Leonore die Todtenbraut“ von Holbein und zwar zum Benefiz für Hrn. Jung gegeben, für die Sonntags-Vorstellung ist „Die Walpurgisnacht“ von Ch. Birchpfeiffer in Aussicht genommen, worauf am Montag noch eine Schluß-Vorstellung folgen wird. — Die Mitglieder hoffen, zu guter Letzt noch durch freundliches Entgegenkommen erfreut zu werden. — Es ist zu wünschen, daß das hiesige resp. Publikum durch recht regen Besuch dieser letzten Vorstellungen die Gesellschaft für ihre mannigfache Mühe und Opfer entschädige.

## Kronik.

Deutschland.

Berlin, 4. Juli. Die „A. Btg.“ läßt sich von hier melden: „Von der deutschen Reichsregierung wurden neue Vorstellungen an die Türkei gerichtet, welche dahin gehen, daß die Pforte erwägen möchte, daß eine Gelegenheit zur Pazifizierung Aegyptens nie wieder in gleichem Umfange in ihre Hand gegeben werden würde; auch siehe noch fest, daß kein europäischer Soldat ohne Bewilligung der Türkei Aegypten betreten dürfe. Man erhofft hievon Erfolg für die Entschließung der Türkei, der Konferenz näher zu treten.“

Berlin. Die Ernteaussichtsberichte, welche dem landwirtschaftlichen Minister zugehen, enthalten durchweg die erfreulichsten Nachrichten, sowohl über die Winter- wie über die Sommerfrüchte. Auch der Ertrag der Wiesen wird als reichlich bezeichnet und Schäden durch Hagelschlag sind nur in einzelnen Fällen zu verzeichnen. Nur hinsichtlich der Obst- und der Weinernte sind die Aussichten weniger günstig.

Nach der Zählung am Tage der Berufsstatistik hatte Berlin am 5. Juni 1,171,513 Einwohner.



Frankfurt a. M., 4. Juli. Den 2 Jahre alte Töchterchen von der Soda. In Folge hievon schollen dem Kinde Schlund und Hals derart an, daß es trotz den eifrigsten ärztlichen Bemühungen unmöglich war, dem Magen des Kindes Speise oder Trant zuzuführen, und ist nun das Kind am Montag seinen Schmerzen erlegen. Dieser Fall beweist wieder, daß man beim Umgehen mit derartigen Stoffen und deren Benützung, welche in der neueren Zeit in vielen Haushaltungen zur Verwendung kommen, nicht vorsichtig genug sein kann. (N. Z.)

Karlsruhe, 29. Juni. Eine neue Straße im Westen der Stadt ist in den letzten Wochen Gegenstand der Erörterung geworden. Die Straße ist nämlich durch einen Privatbau zugemauert. Es rührt dies von einem Satz des badischen Ortsstrafengesetzes her, wonach jederzeit auch noch auf ein künftiges Straßenfluchtgelände gebaut werden darf, so lange nicht die Gemeinde das betreffende Gelände zu Eigenthum erworben hat. Geholfen kann in diesem Fall nur noch durch Expropriation werden; diese will aber von der Stadt nicht aus allgemeinen Mitteln bewirkt werden, sondern nur auf Kosten der beteiligten Grundbesitzer der Lessingstraße selbst. Der Stadtrath hatte s. Z. das mögliche Utheil vorausgesehen, der Bürgerausschuß aber hatte die Mittel verweigert. (Das bloße Neinsagen ist nicht immer nützlich.)

Pforzheim, 5. Juli. Auf dem am verflossenen Montag hier abgehaltenen Viehmarkt waren 892 Stück Großvieh, einschließlich der Pferde, aufgestellt. Der Handel war etwas flau. (W. B.)

Ueber den Einsturz eines neugebauten Kirchturms in Langenlipsdorf bei Zütersdorf berichtet die Zütersb. Z.: Es wurde an Stelle des alten abgebrochenen der Neubau eines massiven Kirchturms vorgenommen. Man hatte denselben, welcher eine Höhe von etwa 80 Fuß erreichen sollte, beinahe fertiggestellt und war im Begriffe, den sog. Kaiserstuhl in die Höhe zu winden, als die entsetzliche Katastrophe eintrat. Mit dem Thurm stürzte das in einer Höhe von 80 Fuß angebrachte Gerüst mit den darauf befindlichen Maurern und Zimmerleuten 21 an der Zahl, in die Tiefe, alles Lebende unter sich begrabend. 3 der Verunglückten blieben sofort todt zwischen den Trümmern, 12 Schwerverwundete und 6 leichter Verletzte wurden in die benachbarten Gebäude geschafft.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Juli. Bei Gärtner Sid am Ende der Seidenstraße wollten 2 Burfchen Nachts 1 Uhr mittelst Einsteigens in den Garten sich dort befindliche Gurken aneignen; der eine von ihnen aber wurde von dem wachsamem Hunde des Gärtners erwischt und mit Bissen in beide Waden derart verletzt, daß er in's Katharinenhospital verbracht werden mußte. (N. Tgbl.)

Stuttgart, 6. Juli. Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in den letzten Tagen in der Familie eines in der Olgastraße wohnenden Kaufmanns. Das Dienstmädchen desselben benützte zum Reinigen der Zimmerböden v. kaustische Soda, welche sie in einem Topfe am Boden stehen hatte. Als das Mädchen vom Reinigen der Böden auf einen Augenblick weggerufen wurde, trank das beinahe

2 Jahre alte Töchterchen von der Soda. In Folge hievon schollen dem Kinde Schlund und Hals derart an, daß es trotz den eifrigsten ärztlichen Bemühungen unmöglich war, dem Magen des Kindes Speise oder Trant zuzuführen, und ist nun das Kind am Montag seinen Schmerzen erlegen. Dieser Fall beweist wieder, daß man beim Umgehen mit derartigen Stoffen und deren Benützung, welche in der neueren Zeit in vielen Haushaltungen zur Verwendung kommen, nicht vorsichtig genug sein kann. (N. Z.)

Stuttgart. Zu unserer lebhaften Freude können wir mittheilen, daß die Bestrebungen des Komites für Ferienkolonien auch höchsten Orts in wohlwollendster Weise gefördert werden, indem Se. Königl. Majestät vermöge Höchster Entschliehung vom 28. v. Mts. dem Komite zu der Ausrüstung und Unterhaltung der auch in diesem Jahre wieder auszusendenden Ferienkolonien einen Staatsbeitrag von 200 M auf Rechnung des Dispositionsfonds des Kultdepartements pro 1881/82 gnädigst bewilligt haben. (S. M.)

Stuttgarter Ledermesse. Im Laufe des gestrigen Vormittags wurden noch annähernd 500 Ctr. zugeführt, so daß die Gesamtzuhr ca. 1500 Ctr. betragen dürfte. Der Verkehr war ziemlich lebhaft, doch hätten die erzielten Preise im Allgemeinen zufriedenstellender sein können. Der Verkauf ging langsam von statten und mußten gestern Abend noch ca. 500 Ctr. als unverkauft wieder verladen werden. Verkauft wären somit ca. 1000 Ctr. (N. Tgbl.)

In Betreff der Versorgung der Kriegsinvaliden von 1870/71 ist es eine erfreuliche Wahrnehmung, daß nimmehr weitans die Mehrzahl sämtlicher Amtskorporationen des Landes in richtiger Erkenntniß der berufenen segensreichen Wirksamkeit des Württembergischen Landesvereins der Kaiser-Wilhelms-Stiftung für deutsche Invaliden, der Kasse dieser Stiftung fortlaufende Jahresbeiträge, zum Theil in namhaften Beträgen, verwilligt hat. Es ist dies eine um so wohlthuerendere Erscheinung, als sie einen wirklich erfreulichen Beweis dafür liefert, daß in den Kreisen unseres Volkes die wohlthätige Wirkung dieser Stiftung gewürdigt und es nur durch diese thatkräftige Beihilfe ermöglicht wird, den vielfachen Anforderungen, welche an die Stiftung gestellt werden, zu genügen. Es wäre damit wirklich ein leuchtendes Beispiel der Opferwilligkeit des Volkes gegenüber den Männern geschaffen, welche ihr Leben und ihre Gesundheit an die Abwehr der Greuel des Krieges von unserem theueren Vaterlande gesetzt haben. (St. A.)

Cannstatt, 2. Juli. Am letzten Donnerstag Abend brachten mehrere hiesige Herren einem Fräulein in der Moltkestraße ein Ständchen. Dieselben stellten sich auf eine dort befindliche Bretterbenge. Doch o weh, entweder fühlten sich die Bretter zu schwer belastet, oder übte die Macht der Töne Einfluß auf sie aus, denn mit einem Male stürzten Sänger und Bretter in einen für ein neu zu erbauendes Haus gegrabenen Keller.

Eßlingen, 5. Juli. Der letzte Zug von Stuttgart gestern Abend fuhr, bald nachdem er die Kanalbrücke passiert hatte, in Folge einer falsch gezogenen Weiche einem ruhig dastehenden Güterzuge in die Seite; zwei Güterwagen sind zertrümmert. Ein Wagenwärter des Güterzuges wurde schwer verletzt und ist gestorben; die Lokomotive des Personenzuges ist stark beschädigt, der Führer nur leicht an einem Finger verletzt, der Heizer blieb unverfehrt; die Reisenden kamen mit dem Schrecken davon. Der schuldige Weichenwärter, der die Weiche zog, statt sie geschlossen zu lassen, wurde sofort verhaftet; er scheint schlaftrunken gewesen zu sein. (Nach dem St. A. war er zuvor 8 Stunden dienstfrei.)

Dehringen, 2. Juli. Gestern Vormittag ereignete sich in dem nahen Untermaholderbach ein sehr bedauerlicher Unglücksfall: Ein 17 Jahre alter Bauernknecht war mit dem 11 Jahre alten Sohn des Dienstherrn mit Heurathen beschäftigt, der Bube entfernte sich auf etwa 15 Schritte, um an einer anderen Stelle das Geschäft zu beginnen, da rief er dem Knecht zu, er solle ihm die (kleine, mit zwei eij. Zinken verfehene) Heugabel zuwerfen; dieser that's; sie traf den Buben, während er sich niederbeugte, so unglücklich an den Kopf, daß der eine Zinken vor dem rechten Ohr im Knochen stecken blieb und der Bube zusammenstürzte; er wurde bewußtlos weggetragen und hauchte nach einer Stunde sein junges Leben aus.

Freudenstadt, 5. Juli. Das Gau- turnfest des oberen Schwarzwaldgaaes, welches hier am Sonntag den 9. Juli stattfindet, dürfte, da sowohl die Stadt, wie der hiesige Turnverein alle Anstrengungen zum Gelingen des Festes machen werden, um den Turnern und Gästen einen würdigen Empfang bereiten zu können, wohl eines der schönsten Gau- turnfeste werden.

Wildbad, 5. Juli. Bis zum 3. ds. beträgt die Zahl der Kurgäste 2220, der Passanten 273. Um dieselbe Zeit vorigen Jahres war die Zahl der Kurgäste 1833.

Neuenbürg, 6. Juli. Unter Bezug an die Einladung zu einer Besprechung über den kommenden Winterfahrplan der Enzbahn möchten wir nicht unterlassen, die Bezirksangehörigen auf die Wichtigkeit der Sache noch besonders aufmerksam zu machen. Wir wollen nicht opponiren, daß geplante drei Vormittagszüge den Anschlüssen auf weitere Entfernungen im Allgemeinen dienen mögen, unserem Lokalverkehr aber, also den Bedürfnissen des Bezirks, woran uns doch hauptsächlich gelegen sein muß, dient nur 1 — sage nur ein Zug — für den langen Nachmittag und Abend keineswegs. Es handelt sich nun darum, sich über eine diesbezügliche Modifikation zu einigen. Die einschlägigen hohen Behörden werden aber einer dahin gehenden Bitte nur dann Gewicht beilegen und ihr willfahren, wenn sie sich überzeugen, daß dieselbe im Sinne und Namen aller Interessenten ausgesprochen ist. — Eine allseitige Btheiligung an fraglicher Besprechung halten wir deshalb für absolut erforderlich.

Schweiz.

Der schon lange mit seinem Absturze drohende Nifitopf ist in Folge der Regengüsse der letzten Zeit abermals in Bewegung gerathen, so daß sich die Kantouregierung veranlaßt sah, die sofortige Räumung des Dorfes von den Einwohnern anzuordnen.

Ausland.

Ueber 40,000 Europäer, schreibt ein Korrespondent der A. Z., haben das Land der Pharaonen verlassen. Kairo ist fast ganz ausgestorben, doch haben 50 deutsche Familien erklärt, bleiben zu wollen. Im Verhältnis bleiben von den Europäern Deutsche mehr als irgend einer anderen Nation.

Alle heute direkt und indirekt aus Konstantinopel einlaufenden Nachrichten stimmen darin überein, daß die Konferenz beschloffen habe, dem Sultan die Entsendung türkischer Truppen nach Aegypten vorzuschlagen. Ebenso übereinstimmend wird aber auch gemeldet, daß der Sultan nicht geneigt sei, auf diesen Vorschlag einzugehen, da die Ordnung in Aegypten hergestellt sei. Da die Konferenz der Ansicht ist, daß die ägyptische Krisis sich nur durch eine bewaffnete Intervention lösen lasse, so wären, wenn die Pforte diese Mission ablehnt, die Rüstungen Englands und Frankreichs nicht umsonst getroffen, und es wäre nur noch die Frage, ob und welche anderen Mächte sich den beiden genannten noch anschließen würden.

Am Jahrestag der Ermordung des Präsidenten Garfield, am vergangenen Sonntag, wurde in Washington, wie telegraphisch gemeldet wird, der Grundstein zu der zum Andenken an den Verstorbenen zu erbauenden Kirche (Garfield Memorial Church) gelegt.

Miszellen.

Der Tod der Frau Baronin.

(Fortsetzung.)

Die Thür zum Wohnzimmer konnte er nicht verriegeln, da der Schlüssel nicht im Schlosse steck und er sich nicht die Zeit nahm, danach zu suchen. Er weckte den Portier zum dritten Male und fragte ihn nach der Adresse des nächstwohnenden Arztes. Als ihm diese mitgetheilt war, begab er sich dorthin. Es war schon heller Morgen, als er vor der Thür des Arztes Dr. Menzel ankam. Nachdem er endlich Einlaß gefunden und dem über die nächtliche Ruhestörung zunächst sehr verdrießlichen Mediciner den Thatbestand mitgetheilt hatte, erklärte sich dieser bereit, ihm in das Hotel zu folgen.

„Wir müssen den Kreisphysikus holen“, bemerkte der Arzt nebenbei. „Haben Sie schon die Justiz informiert?“

Curt verneinte.

„Dann kann ich Ihnen nur rathen, dies schleunigst zu thun, damit Sie nicht in Ungelegenheiten kommen.“ Curt erklärte, daß er nicht im Stande sei, jetzt irgendwelche Schritte zu thun. Er fragte den Arzt, ob er ihm nicht in dieser peinlichen Stunde auch insofern Beistand leisten könne, daß er für ihn, der seinen

Aufenthalt in Eisenbrunn noch nach Stunden zähle, die Einleitung zur Erledigung der gesetzlichen Formalitäten übernehme. Der Arzt, der sich die unglückliche Situation des Freiherrn gegenwärtigte, versprach, dem Wunsche zu willfahren.

„Ich will mir erst die Leiche ansehen, sehen, ob noch Wiederbelebungsversuche möglich sind, was ich nach Ihren Andeutungen allerdings bezweifeln muß, und dann werde ich das Weitere veranlassen.“

Gegen halb sechs Uhr Morgens betraten der Arzt und Curt das Zimmer. Im Salon brannte noch das Licht, dessen sich Curt bedient hatte. Er schloß die Thür zum Schlafgemach auf und deutete schweigend auf die geschlossenen Vorhänge des Bettes. Er war nicht im Stande ein Wort hervorzubringen. Er ließ sich auf den Stuhl nieder, und jetzt zum ersten Male befeuchteten einige Thränen seine Wangen. Der Arzt schlug die Vorhänge zurück, betrachtete die Leiche mit Aufmerksamkeit und schüttelte mit dem Kopfe.

„Es ist nichts mehr zu machen, Herr Baron, die Leichenstarre ist bereits eingetreten. Die Frau Baronin hat sich unzweifelhaft vergiftet. Sorgen Sie dafür, daß Alles im Zimmer so bleibt wie es ist, daß namentlich die Theekanne dort nicht aus dem Zimmer entfernt wird. Am besten ist es, wir verschließen sie gleich und Sie geben mir den Schlüssel.“

Curt antwortete kein Wort. Der Arzt nahm das Theeservice, welches im Schlafzimmer auf dem Tischchen stand, stellte es in den Wandschrank, verschloß denselben und sagte beim Fortgehen: „In einer Stunde gedente ich wieder hier zu sein. Der Kreisphysikus ist über Land, ich hoffe indeß, daß er, wie er mir vorgestern sagte, heute in aller Fröhe hier eintrifft.“

Curt blieb wieder allein. Er war so abgespannt, daß ihn der Schlaf übermannte, und erst gegen acht Uhr wurde er durch Geräusch im Nebenzimmer aus dem bleiernen, schweren, aber nicht erquickenden Schlummer aufgeweckt. Er stand auf und fand im Nebenzimmer den Arzt sowie vier andere Herren, die ihm als der Kreisphysikus, der Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter vorgestellt wurden. Der vierte war jedenfalls der Protokollführer. Während von den beiden Ärzten in Gegenwart des Staatsanwalts die Obduktion der Leiche vorgenommen wurde, blieb Curt mit dem Untersuchungsrichter und dem Protokollführer allein im Zimmer. Der Untersuchungsrichter, Assessor Hocker, forderte den Baron in höflicher Weise auf, ihm alle Einzelheiten mitzutheilen, welche vielleicht geeignet scheinen möchten, über die Veranlassung zum Selbstmord der Frau Baronin von Klattau einiges Licht zu verbreiten. Curt erzählte auf die verschiedenen Fragen des Untersuchungsrichters, daß er vorgestern, am 3. August, mit seiner Frau hier eingetroffen sei. Er habe dieselbe gestern Abend sieben Uhr verlassen. Er habe sie aufgefordert, mit ihm einen Spaziergang durch den Curgarten zu machen, diese Einladung habe sie jedoch abgelehnt,

weil sie sich von der Reise noch etwas ermattet gefühlt habe. Er habe durchaus nichts Auffälliges an ihr bemerkt, sie sei ruhig wie immer gewesen und in ihrem ganzen Benehmen habe nichts auf eine außergewöhnliche Gemüthsstimmung schließen lassen. Darauf sei er in das Curhaus gegangen, habe sich einige Zeit im Spielsaal aufgehalten und auf der Terrasse vor dem Curhause einen alten Bekannten und früheren Kameraden, den Lieutenant von Dambach, wiedergefunden. Von diesem sei er eingeladen worden, ein kleines Souper mitzumachen, und das habe ziemlich lange gedauert. Als er etwa um die vierte Morgenstunde ins Hotel zurückgekehrt sei, habe er die Thür verschlossen gefunden. Er habe sich durch den Hauptschlüssel die Thür vom Portier öffnen lassen, und als er in das Schlafzimmer eingetreten sei, habe er seine Frau todt am Boden gefunden. Sobald er die Situation sich klar zu machen vermocht, habe er sich zum Arzt, Dr. Menzel, begeben, und dieser habe das Weitere veranlaßt. Weiteres könne er nicht sagen, und Weiteres wisse er nicht.

(Fortsetzung folgt.)

(Als Reich' und Glüd.) Heberli, ein waderer Appenzeller war eigentlich seines Zeichens ein Zimmermann, aber nebenbei ein eidgenössischer Pionier und gerade auf ein paar Wochen zum Dienst einberufen, was ihm nicht sonderlich behagte, um so mehr, als sein Hauptmann ein schnauziger und brummiger Bernermutzi war, dem man nicht leicht was recht machen konnte. Eines Tags nun war die Compagnie angetreten und der Hauptmann schritt inspizierend die Front hinab. Vor unserem Heberli blieb er stehen, betrachtete ihn von oben bis unten:

„Heberli — ier Patronetsche het e Kriß!“ sprach er mit gerunzelter Stirne.

„Het sie? — meinte Heberli, indem er pffifig ein Auge zudrückte.“

„So het — sie und ihr hennt e Tag Arreßcht!“

„Han — i?“ fragte der unerschütterliche Heberli.

Zum Tüfel mit dem het — sie und han — i. Jetzt ganget er zwei Tag in Arreßcht!“

„Gang — i? No wüßet er was, Häuptma, i dent i gang — der G'schüedst git noch.“

(Zur berufsstatistischen Aufnahme.) Zähler: „Und dieser junge Mann — Regeljunge, nicht wahr?“ Wirth: „Bitte, schreiben Sie Bahnbeamter!“

Räthsel.

Die vier ersten Zeichen liebt,  
Leichter Fuß im Takt geübt;  
Die drei andern, grünverzweigt,  
Jeder Baum im Sommer zeigt.  
Alle sieben ganzes Wort  
Nimmt der Schiffer gern an Bord,  
Will er auf bewegten Meeren  
Gegen Sturm und Fluth sich wehren.

Bestellungen auf das III. Quartal des Enzhäler werden täglich bei allen Poststellen angenommen.

